



Zukunft für Waisenkinder in der Ukraine



Die Ukrainische Sozialakademie und das Netzwerk go4peace engagieren sich gemeinsam für den Aufbau eines Kinderdorfes für Waisenkinder in der Ukraine.



Die Ukrainische Sozialakademie erzieht und inspiriert Menschen dazu, Ideen des sozialen Wandels in ein nachhaltig wachsendes Unternehmen einzubringen. Sie konzipiert eine moderne europäische Ausbildung in sozialem Unternehmertum. Dabei werden die besten Praktiken der weltweiten Wirtschaftsausbildung und die Erfahrungen ukrainischer und internationaler Sozialunternehmen kombiniert.



Das Netzwerk go4peace ist entstanden aus dem jahrzehntelangen Friedens-Engagement junger Menschen auf dem Balkan und an andern „verwundeten Orten“ Europas. go4peace ist „europäisch“ und damit dem „Programm Europas“ verpflichtet. Europa heißt übersetzt „Weitsicht“. So lädt go4peace in unterschiedlichsten Formaten ein, sich dem hohen Gut des Friedens zu stellen und ihn in europäischer Lerngemeinschaft täglich neu zu entdecken.





Die Situation in der Ukraine

Der Krieg in der Ukraine löste die schnellst wachsende Flüchtlingsbewegung seit dem Zweiten Weltkrieg aus. Millionen Menschen sind innerhalb des Landes auf der Flucht. Immer mehr zivile Opfer sind zu beklagen. Die Menschen inmitten des Krieges sind dringend auf Hilfe angewiesen. Die Geschäfte sind häufig geschlossen, der Zugang zu Wasser, Nahrung, medizinischer oder Stromversorgung ist an vielen Orten nicht gegeben.

Rund 300.000 Ukrainerinnen und Ukrainer sind als Binnenvertriebene im Gebiet Khmelnytskyi (Diözese Kamianets-Podilskyi) registriert. Die dortigen Gemeinden sind mit der Aufnahme, Versorgung und Integration der Zugezogenen überfordert. Die bestehende soziale Infrastruktur ist stark überlastet: In Kindergärten und Schulen fehlt es an Raumangebot für zusätzliche Kinder und Jugendliche. Auch Krankenhäuser und Seniorenheime verfügen nicht über ausreichende Kapazitäten, um alle Bedürftigen aufzunehmen. Die Kommunen haben nur sehr begrenzte eigene Mittel, um die Räumlichkeiten zu sanieren und auszubauen.

Die Leidtragenden sind nicht nur die Vertriebenen – auch die lokale Bevölkerung ist darauf angewiesen, die soziale Infrastruktur zu nutzen. Die bestehenden Möglichkeiten reichen nicht aus, um allen Kindern gerecht zu werden. Die zunehmende Anzahl an verwaisten Kindern verschärft zusätzlich die Situation vor Ort.





Die Lage der Kinder

Der Krieg in der Ukraine bringt Millionen Kinder in Gefahr. Lebensmittel, Wasser und Medikamente werden immer knapper. Bei den Kämpfen werden immer wieder Wohnhäuser und Krankenhäuser beschossen. Viele Kinder wurden bereits verletzt oder getötet.

Mehr als die Hälfte aller ukrainischen Kinder sind auf der Flucht. Ihre Situation wird von Tag zu Tag dramatischer.

Der Krieg betrifft alle Kinder. Psychologen vor Ort stellen fest, dass viele Kinder plötzlich bettnässen oder angefangen haben zu stottern. Selbst ältere Kinder weigern sich, das Zimmer ohne ihre Pflegemutter zu verlassen und nachts allein zur Toilette zu gehen, weil sie befürchten, von den anderen getrennt zu werden. Viele Kinder versuchen, nachts so lange wie sie können, wach zu bleiben um sicher zu sein, dass ihre Bezugsperson auch wirklich da ist. Sie haben Angst, dass sie selbst oder diese Person ums Leben kommen könnten.





Unsere kurzfristige Antwort

Seit Kriegsbeginn haben wir 55 Waisenkinder und rund 100 Kinder mit ihren Müttern aus kriegszerstörten Städten in diözesanen Strukturen der griechisch-katholischen Kirche aufgenommen. In unserer Pfarrgemeinde in der Stadt Kamianets-Podilskyi haben wir zusammen mit den Ordenschwestern der Heiligen Familie einen "Child Friendly Space" eingerichtet.

In diesem "Child Friendly Space" werden derzeit täglich von Montag bis Freitag von 8 - 17 Uhr 60 Kinder im Alter von 3 bis 14 Jahren von den Schwestern betreut. Der Raum befindet sich im Untergeschoss der Kirche und die Kantine im Kloster der Schwestern.

Die Räumlichkeiten entsprechen weder den baulichen noch den hygienischen Anforderungen: die Kinder aller Altersgruppen spielen, schlafen und essen in einem einzigen Raum. Aus Wohlwollen gegenüber den Schwestern wurde der Betrieb dieser „Kindertagesstätte“ von den Behörden bislang toleriert, auch weil sich die Gebäude der staatlichen Kindergärten oftmals in einem äußerst beklagenswerten Zustand befinden. So besteht Handlungsbedarf.





Unsere mittelfristige Antwort

In der Bezirksstadt Kamianets-Podilskyi gibt es aktuell bei rund 98.000 Einwohnern 15 staatliche Kindergärten, die zum Teil nicht in Betrieb sind oder sich in einem sehr beklagenswerten baulichen Zustand befinden. Selbst wenn alle 15 Kindergärten in Betrieb wären, würde das Platzangebot bei weitem nicht ausreichen, um den Bedarf für die Vorschulerziehung zu decken.

Da der Stadt die für den Ausbau von Kindergartenplätzen erforderlichen Mittel fehlen, hat sich die griechisch-katholische Pfarrgemeinde entschlossen, ihren bestehenden Kindergarten auszubauen, zumal er sich einer besonders großen Beliebtheit und Nachfrage unter den Eltern erfreut. Sie wünschen sich eine wertorientierte Erziehung und bevorzugen daher, ihre Kinder in einer katholischen Einrichtung betreuen zu lassen.

Die Stadt Kamianets-Podilskyi hat der Diözese ein zweistöckiges Gebäude (Wohnfläche 339,1 m²) in der Nähe der griechisch-katholischen Kirche angeboten. Die Pfarrei hat es im April 2022 erworben, um dort das katholische Kinderdorf zu errichten.

Diese Einrichtung soll vor allem Kindern aus sozial benachteiligten Familien und Kindern mit Behinderungen zur Verfügung stehen.





Das Projekt im Stadtviertel

Im Areal des Kinderdorfes werden neben dem „Child Friendly Space“ für die Kinder (Kindergarten, Wohnhaus für die Kinder und Cafeteria) eine Kirche und das Haus der Schwestern verortet sein.

Die Stadt Kamianets-Podilskyi kooperiert mit der Diözese und hat sich entschieden, die Löhne der Mitarbeitenden in diesem Projekt zu finanzieren. Das geplante Gesamtprojekt „Child Friendly Space“ wird eine funktionstüchtige soziale Infrastruktur sowohl für die Binnenvertriebenen als auch für die aufnehmenden Gemeinden bieten. Die prekäre Lage der Kinder und Familien im Stadtviertel wird sich dadurch deutlich verbessern.

Das Gebäude für die Kinder genügt den aktuellen Bauvorschriften. Im Keller kann ohne großen Aufwand ein - nach neuster Gesetzeslage geforderter - Luftschutzbunker eingerichtet werden.

Das gesamte Ambiente liegt in einem beliebten Stadtteil, in dem eine Cafeteria ein wichtiger Begegnungsort sein kann. Dort werden mehrere Arbeitsplätze für alleinerziehende Mütter geschaffen, die ihre Kinder im nahe gelegenen „Child Friendly Space“ unterbringen können.





Die gesamte Raumnutzfläche des Gebäudes beträgt 339,1 m², davon 127,4 m² im Erdgeschoss und 211,7 m² im Obergeschoss.

Im Erdgeschoss sind u.a. folgende Räume vorgesehen: ein großes Spielzimmer (mit jeweils räumlich abgetrenntem Schlafbereich), eine Cafeteria mit Speisesaal für die Kinder, Garderoben sowie Toilettenanlage und Sanitärräume.

Im Obergeschoss sind folgende Räume geplant: ein großes Spielzimmer (mit entsprechend abgetrenntem Schlafbereich), ein Gesprächsraum, eine Garderobe, eine kleine Teeküche, ein Büro, ein Raum für die Betreuung von Kindern und Eltern, ein Pädagogenzimmer, Garderoben sowie Toiletten- und Sanitärräume.



Child
Friendly
Space





Projektziele

Mit diesem Projekt wird die Anzahl der Kindergartenplätze von 50 auf 150 erhöht. Damit wird eine räumlich voneinander getrennte parallele Betreuung der verschiedenen Altersgruppen erreicht.

Außerdem wird bedürftigen Kindern in ihrer frühkindlichen Phase eine altersgerechte Entwicklung ermöglicht. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Kindern, deren Eltern aus finanziellen Gründen nicht in der Lage sind, einen Kindergartenplatz im bestehenden staatlichen Erziehungssystem zu bezahlen. Das sind vorrangig Kinder aus kinderreichen armen Familien, Kinder aus sog. Problem-Familien, Kinder von Alleinerziehenden oder Halbwaisen (z.B. aus Familien, wo die Väter in den letzten Monaten als Soldaten in der Ostukraine gefallen sind.) All diesen Kindern wäre sonst der Zugang zu einer adäquaten Bildung und Erziehung aus materiellen Gründen verwehrt. Ebenso wendet sich der Kindergarten an sog. Sozialwaisen, deren Eltern als Arbeitsmigranten monatelang im Ausland leben, so dass die Kinder zwar materiell abgesichert sind, aber meist ohne Eltern bei Verwandten aufwachsen. Sie bleiben deshalb häufig sich selbst überlassen und drohen zu verwahrlosen. Wie in vielen Bereichen der Westukraine ist auch in Kamianets-Podilskyi der Anteil von Arbeitsmigranten sehr hoch.

150 Kinder erhalten in Zukunft eine fundierte vorschulische Bildung und christliche Wertevermittlung. Vernachlässigten Kindern wird in dem Projekt durch schulunterstützende Maßnahmen eine bessere Bildungschance gegeben.

Das Katholische Kinderdorf stellt im Bereich der Kindererziehung ein Angebot dar, welches sich in einem bislang ausschließlich vom Staat dominierten und meist autoritären Bildungs- und Erziehungswesen sowjetischer Prägung abhebt. Wurde in früheren Zeiten eine umfassende pädagogische Erziehung und Bildung und eine angemessene Gesundheitsvorsorge bereitgestellt, so gab es doch für die Kinder wenig Raum für individuelle Förderung und Kreativität. Das Team des Kinderdorfes hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit zeitgemäßen pädagogischen Massnahmen hier Abhilfe zu schaffen.

Kostenaufstellung

Thermo- und Hydroisolation: Fundamente, Schutzbunker, Regenwasserableitung	50.000,00 €
Umbau und Renovierung: Innenausbau und Außenarbeiten	77.000,00 €
Erneuerung Brandschutzvorrichtung: Blitzableiter und elektrische Erdung	12.000,00 €
Technische Anlagen: Heizung/ Lüftung, Sanitär- und Elektroanlagen	88.500,00 €
Innenausstattung mit Möbeln und technische Geräteausstattung	30.830,00 €
Gesamtsumme	258.330,00 €

Finanzierungsplan

Eigenmittel der griechisch-katholischen Kirche in der Ukraine	25.000,00 €
Kirche in Not (zugesagt)	20.000,00 €
go4peace	213.330,00 €
Gesamtsumme	258.330,00 €

go4peace-Projekte in der Ukraine

Nachdem go4peace das Geld für 6 Feldküchen für Binnenflüchtlinge in der Ukraine gesammelt hatte, fiel die Entscheidung, den Aufbau eines Kinderdorfes zu unterstützen.

Für die Kinder in der Ukraine ist die aktuelle Lage besonders menschenunwürdig. Dank Ihrer großzügigen Spende sind wir jetzt in der Lage, ein Zeichen der Solidarität mit den Kindern und ihren Betreuer*innen in der Ukraine zu setzen und das Kinderdorf aufzubauen.

Im nächsten, dritten Spendenprojekt von go4peace für die Ukraine widmen wir uns der Herrichtung von Unterkünften für Binnenflüchtlinge in der Ukraine. Wir sind dankbar für weitere Unterstützung. So helfen Sie Menschen, die alles verloren haben, aber in ihrem Land bleiben wollen. Die Bankverbindung finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre.

Vielen Dank!



M Melnyk

Dr. Michael Melnyk
Leiter der Ukrainischen
Sozialakademie



Meinolf Wacker

Meinolf Wacker
Leiter des Netzwerkes
go4peace



Bernhard Nake

Bernhard Nake
Pfarrer der Pfarrei
Heilig Kreuz Kamen



Spendenkonto:

Pfarrrei Heilig Kreuz Kamen
IBAN: DE08 4416 0014 5021 3901 01
BIC: GENODEM1DOR
Dortmunder Volksbank
Stichwort: „Unterkünfte in der Ukraine“

Für eine Spendenbescheinigung geben Sie bitte
Ihre vollständige Adresse in der Überweisung an!

Haben Sie noch Fragen?
Melden Sie sich bitte bei:
Meinolf Wacker
info@go4peace.eu
0172 – 5638432

www.go4peace.eu